

Standort für Jahre gesichert

Automobilzulieferer Meteor Weigelt in Bietigheim-Bissingen tätigt Millioneninvestition

Für die Meteor Weigelt GmbH & Co. KG sieht es gut aus. Eine Investition in Millionenhöhe sowie Aufträge großer Automobilhersteller sichern den Standort Bietigheim-Bissingen über die nächsten Jahre hinaus.



Die Firma Meteor Weigelt aus Bietigheim-Bissingen hat kräftig investiert. Im Bild eine neue Produktionsmaschine. Foto: Helmut Pangerl

Es ist noch nicht lange her, da musste man sich um die Firma Weigelt & Söhne und ihre 140 Beschäftigten am Standort Bietigheim-Bissingen große Sorgen machen: Vor einem halben Jahr erst wurde der seit 1965 hier ansässige Hersteller von Gummi-, Silikon- und Kunststoffteilen zu 100 Prozent von der Meteor Gummiwerke aus Bockenem bei Hildesheim in Südniedersachsen übernommen. Mit negativen

Folgen für den hiesigen Standort?

Die Besorgnis hat sich mittlerweile als unbegründet herausgestellt. Diese Akquisition hat die Weigelt-Gruppe weitgehend konsolidiert, denn die Firma stellt für Meteor ein strategisch wichtiges Standbein dar. "Beide Unternehmen haben in ihren Segmenten einen sehr guten Ruf", unterstreicht Meteor-Weigelt Geschäftsführer Hans-Joachim Kuhlemann Weigelts Bedeutung. "Diese beiden Kompetenzen zusammengeführt, sorgen sie für vielversprechende Angebote am Markt."

Mit Werken in den USA, China und Tschechien und mit insgesamt rund 2800 Mitarbeitern ist das Unternehmen global aufgestellt. Und die Zahlen weisen auf solides Wirtschaften mit einem stabilen Wachstum hin: "Der Jahresumsatz belief sich nach der Akquisition auf rund 230 Millionen Euro - eine Steigerung um sieben Prozent im Vergleich zum Geschäftsjahr davor", berichtet Dieter Lemke, Geschäftsführer Finanzen und Verwaltung. Davon hat die Weigelt-Gruppe 30 Millionen Euro erwirtschaftet. Im Jahr 2001 setzte Meteor übrigens mit etwa 100 Millionen Euro noch weniger als die Hälfte von heute um.

Damit die Konjunkturkurve auch in den kommenden sieben Jahren nach oben zeigt, hat Meteor Weigelt kräftig investiert - und zwar in den Standort Bietigheim-Bissingen. Erst Ende April wurden zwei neue teure Spritzgießmaschinen installiert. Zusätzlich sind fünf Pressen verlagert und eine ehemalige Lagerhalle in eine neue Produktionsstätte umgewandelt worden. Für die monströsen, mehrere Tonnen schweren Gerätschaften aus der Maschinenschmiede von Engel in Österreich musste die Polizei Straßen sperren. Die Installation nahm mehrere Tage in Anspruch.

Ein großer Aufwand, der die schnelle und zuverlässige Produktion wichtiger Kunststoffteile für wichtige Kunden gewährleisten soll: Für bestimmte Modelle zweier Stuttgarter Automobilhersteller und eines bayerischen Motorenwerks spucken die zwölf Meter langen Maschinen zum Beispiel Dichtkomponenten aus, die den Luftwiderstand (CW-Wert) an der Schnittstelle zwischen Scheinwerfer und Karosserie auf ein Minimum reduzieren sollen.

Die neuen Maschinen sind deshalb so teuer, weil sie zwei Komponenten verschiedener Härtegrade in einem Teil integrieren müssen. "Die Teile bestehen aus einer relativ weichen Elastomer-Komponente und einer relativ harten Kunststoffanwendung. Das ist eine große technische Herausforderung für den Fertigungsprozess", erläutert Gerd Langbein, der Leiter des Beschaffungsmanagements, die Notwendigkeit der Investition. Die Maschinen haben zudem den Vorteil, dass die schweren Werkzeuge dafür seitlich und damit relativ einfach einzusetzen sind, ein Werkzeugwechsel also schneller bewerkstelligt ist.

Inzwischen laufen die Neuanschaffungen reibungslos in der "neuen" Produktionshalle und gießen in schnellen Arbeitsschritten nacheinander die weichen und die harten Komponenten. Anschließend verbinden sie diese miteinander, sodann wird das komplette Teil entgratet und endkontrolliert. Ungefähr 2000 pro Maschine werden davon täglich produziert. "Sie müssen fertig sein, wenn unsere Auftraggeber 2009 mit den neuen Modellen in Serie gehen und sie von uns anfordern", erklärt Meteor-Geschäftsleiter Hans-Joachim Kuhlemann.

Gute Aussichten also für das "Tor zu unseren süddeutschen Kunden", wie Kuhlemann den Standort Bietigheim-Bissingen bezeichnet: "Wir denken", blickt der Meteor-Manager voraus, "dass das Werk die nächsten sieben Jahre brummt." Die Anzahl der Mitarbeiter, soviel kann er jetzt schon sagen, soll dabei gleich bleiben. Joachim Scheible

@

Internet: <http://www.weigelt.com>, <http://www.meteor.de>